



WIRTSCHAFTSPROJEKT

Fairtrade – gegen ausbeuterische Kinderarbeit

Lina Finkbeiner, Carolin Deuble, Can Bozkurt, Francesco Lacanea

Schule: Mildred-Scheel-Schule, Böblingen

Klasse: E 11/1

betreuende Lehrkraft: Frau Seel

Unser Projekt:

Als uns das Projektthema bekannt gemacht wurde haben wir uns damit auseinandergesetzt und überlegt, welche Projekte man zu dem Thema „Fairtrade – gegen ausbeuterische Kinderarbeit“ durchführen kann. Wir haben uns erwogen, ob wir ein Projekt durchführen, bei dem wir etwas verkaufen und den Gewinn an eine Organisation, die sich mit Fairtrade befasst, spenden oder ob wir in Form eines Vortrags das Thema anderen Menschen näherbringen und somit das Wissen über dieses sehr wichtige Thema zu steigern. Schlussendlich haben wir uns für die zweite Idee entschieden. Dabei haben wir uns erneut Gedanken gemacht, vor welcher Zielgruppe es Sinn macht, einen Vortrag zu halten. Da das Thema jeden Menschen, also auch Kinder, interessieren sollte, haben wir uns für eine junge Zielgruppe entschieden. Ursprünglich wollten wir den Vortrag vor einer achten Klasse an der Mildred-Scheel-Schule halten, aber diese Idee haben wir aus schulorganisatorischen Gründen verwerfen müssen. Schließlich entschieden wir uns dafür, an eine Grundschule zu gehen. Denn wir waren der Meinung, dass schon Kindern in jungen Jahren ein solch wichtiges Thema kennen sollten. Da es bei dem Wettbewerbsthema auch um ausbeuterische Kinderarbeit geht sahen wir dies als gute Chance, den Schülerinnen und Schülern vor Augen zu führen, dass es Kinder in ihrem Alter gibt, die anstatt wie sie das Recht auf Bildung haben, hart arbeiten müssen.

Nachdem wir unser Projektziel gefunden hatten, machten wir uns Gedanken, wie wir das Ziel erreichen können. Um unserem Ziel etwas näher zu kommen haben wir die Methode des Brainwriting angewendet. Jeder hat seine ersten Gedanken und Ideen zu unserem Projektziel aufgeschrieben. Diese haben wir zusammen besprochen und diskutiert, welche dieser Ideen umsetzbar sind und welche nicht. Als Aufhänger für unseren Vortrag fiel zwei Mitgliedern unserer Gruppe das Produkt „Schokolade“ ein. Schokolade mag fast jedes Kind sehr gerne und wir haben uns daher entschieden, sie als zentrales Produkt in unseren Vortrag miteinzubinden. Da für uns Schokolade auch ein sehr typisches Fairtrade Produkt ist, sahen wir dies als gute Idee an. Daraufhin war die nächste Frage, wie wir die Schokolade in unseren Vortrag miteinbeziehen konnten. Wir kamen auf die Idee einen Vergleich von Fairtrade-Schokolade und Schokolade von bekannten Marken, wie zum Beispiel Ritter Sport und Milka durchzuführen. Mit diesem Vergleich wollten wir die Kinder dazu animieren, sich aktiv an unserem Vortrag zu beteiligen. Dazu hatten wir geplant eine Blindverkostung zu machen.

Projektdurchführung

Wir haben unser Projekt schließlich am 10. Januar 2019 an der Erich-Kästner-Grundschule in Böblingen durchgeführt. Da dieses Projekt während der Schulzeit stattfinden musste, sind wir am Donnerstag für die 5. und 6. Stunde vom Unterricht befreit worden. Bei der Projektdurchführung waren allerdings nur zwei von vier Gruppenmitglieder anwesend. Da Can Bozkurt und Francesco Lacanea krankheitsbedingt nicht dabei sein konnten, mussten wir, Carolin Deuble und Lina Finkbeiner, den Vortrag mit anschließendem Vergleich allein halten. Da die Absage der beiden Jungen sehr kurzfristig war, mussten wir die Inhalte noch am selben Tag umstrukturieren. Am Donnerstag, den 10. Januar 2019 um 11:20 Uhr waren wir mit der Schulleiterin der Grundschule, Sabine Heldmaier, verabredet. Ungefähr 50 Schüler und Schülerinnen sowie eine weitere Lehrerin, haben schon gespannt auf uns gewartet. Nachdem wir die Plakate und Bilder an der Tafel angebracht, die Schokolade für den Vergleich vorbereitet hatten, konnten wir loslegen.



Den Vortrag haben wir dann mit der Vorstellung von uns begonnen. Anschließend zeigten wir zum Einstieg in das Thema ein Bild des Fairtrade Siegels, wobei wir uns bemühten, die Kinder in unseren Vortrag miteinzubeziehen. Auf die Frage, ob sie das Zeichen kennen meldeten sich sehr viele Kinder. Dadurch wurde uns klar, dass die Kinder sehr an unserem Vortrag interessiert sind und auch schon ein paar Fakten über Fairtrade und ausbeuterische Kinderarbeit wussten. Daraufhin haben wir erklärt, aus welchem Grund wir überhaupt an die Schule gekommen sind und haben erläutert, um was es sich bei dem Wettbewerb der Gemeinde Aidlingen handelt. Um unser Projektziel zu erreichen, haben wir den Schülern und Schülerinnen allgemeine Informationen zu dem Thema Fairtrade gegeben. Während des ganzen Vortrags

haben wir die Kinder immer wieder durch verschiedene, an sie gestellte Fragen eingebunden, um so den Vortrag für die Schülerinnen und Schüler noch spannender zu gestalten. Als wir den Vortrag beendet haben, führten wir den Vergleich durch.

Wir haben den Vergleich durch eine Blindverkostung veranschaulicht. Jeder Schüler, jede Schülerin und die beiden Lehrkräfte durften jeweils ein Stück einer Fairtrade Schokolade probieren und dazu im Vergleich ein Stück einer bekannten Marke, wie zum Beispiel von Rittersport oder Milka. Da wir nicht wussten ob jeder die gleiche Schokolade bevorzugt, haben wir viele verschiedene Sorten mitgebracht. Dabei haben wir darauf geachtet, dass es möglichst immer ähnliche Schokoladenprodukte sind, damit der Vergleich genauer ist. Die Aufgabe der Blindverkostung war zu erkennen, welche Schokolade unter fairen Bedingungen produziert und gehandelt wurde und mit einem der Fairtrade Siegel gekennzeichnet ist. Außerdem sollten sie auf Unterschiede achten und falls eine Schokolade bevorzugt wird, diese zu benennen. Der Großteil der beiden vierten Klassen hatte die Fairtrade-Schokolade, beziehungsweise die Schokolade eines bekannten Herstellers richtig erkannt. Die verschiedenen Antworten der Schüler waren sehr interessant, sie äußerten welche ihnen besser geschmeckt hat und welche Unterschiede es zwischen den verschiedenen Produkten gibt.

Zum Schluss haben wir die Kinder über die wichtigsten Unterschiede, wie Herstellungsort, Herstellungsbedingungen oder auch die unterschiedlichen Kosten der Produkte informiert. Während des Vortrags waren die Schüler und Schülerinnen sehr aufmerksam und haben sich aktiv beteiligt. Auch die Lehrkräfte konnten sich mit ihrem Wissen in unserem Vortrag einbringen. Schließlich bedankten wir uns und verabschiedeten uns von den Kindern. Im Anschluss haben wir ein Gespräch mit der Schulleiterin geführt, bei dem sie uns gesagt hat, dass sie den Vortrag sehr gelungen fand und dass sie das gesamte Projekt für sehr gut hielt.

Leider haben wir keine Bilder des Projekts machen können, da es nicht gestattet war Bilder während des Vortrags zu machen, da es aus rechtlichen Gründen nicht möglich war.